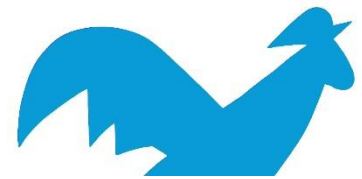




DER HAHN



Gemeindebrief der
Kirchgemeinden
Lusan, Röppisch und
Weißig-
Dürrenebersdorf
1 / 2023
März - April - Mai

ANgeDACHT

Schnellen Schritts gehen wir – hinein in die vorösterliche Fastenzeit. Bald in der Karwoche und, Gott sei dank (!), auch bald im Licht des Ostermorgens.

Blicke ich mich wachen Herzens um, seh ich Menschenschwestern und -brüder, die ins Stolpern geraten, „Federn lassen“ oder vor lauter Hasten nicht zu Atem kommen. So manches Mal macht es mich traurig, ohn-mächtig. Da will mir dann die Hoffnung aus-gehen... Deshalb sehne ich den Ostermorgen schon herbei! Feiern und mit vielen Geschwistern singen: „Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit, dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'.“ - Gott veränderte übergroß die Weltgeschichte - mit Jesus, dem auferweckten Gekreuzigten! Die lebensfeindlichen Mächte bekommen nicht das letzte Wort... Gott schenkt uns weiten Horizont.

Ich wünsche Ihnen, dass Osterfreude Sie erfüllt, Sie reich beschenkt! »Die Auferstehung ist die härteste Währung auf dem Markt, wo Hoffnungen gehandelt werden.« (W. Biermann)

Behütete Wege in der Fastenzeit & helle Ostertage wünscht Ihnen

Wanda Fedel

Der Monatsspruch für März steht in Römer 8, 35: **Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?**

Das ist eine Frage aus dem Brief des Paulus an die Römer, der für uns Laien oft sehr kompliziert ist. Luther hatte aus diesem Brief die so entscheidende Erkenntnis gewonnen, die zur Reformation führte: allein in dem Glauben an Jesu Erlösungsoffer ist unsere Rettung festgemacht. So kommt es zu der Frage: wie sollte der dadurch versöhnte Gott uns in ihm, Jesus, nicht alles schenken? Und dann folgt die Frage unseres Monatsspruchs: Was bzw. wer kann uns scheiden von der Liebe Christi? Eine Frage der Befreiung! Danach aber kommt im Text der Hinweis auf die evtl. bestehenden Gefahren des täglichen irdischen Lebens. Wie wir wissen, waren diese für Jesu Anhänger, also Christen der ersten Generation, groß. Und so ist es leider auch heute wieder in vielen Teilen der Welt. Doch auch unser Alltag hat sich stark verändert. So sind Leid, Angst, Verfolgung, Hunger oder Kälte etc. sehr viel näher ins Bewusstsein gerückt als etwa vor vier Jahren. Sie verändern unsere Gedanken und Gefühle. Das ist ein natürlicher, menschlicher Vorgang. Jedoch kann er unsere Einstellung zum Leben bis hin zu unserem Vertrauen in Gottes Führung beeinflussen. Mit Erschrecken bemerke ich das auch bei mir. Will ich das? Wollen wir das? Umso wichtiger ist es, mich / uns auf die Zusagen der Bibel, gerade die aus dem Römerbrief im 8. Kapitel einzulassen: Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi! Das kann den Glauben und den Mut stärken.

Ihre Christiana Körber

Gottesdienste Februar bis Mai 2023 - Planung

Datum	Lusan	Röppisch	Weißig / Dürrenebersdorf	Predigttext Kollekte
1. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Psalm 91 eigene Gemeinde
3. März Weltgebetstag	19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Katholische Kirche „Hl. Maximilian Kolbe“			„Glaube bewegt“ Weltgebetstagsprojekt
5. März Reminiszenz	10.00 Uhr Gemeindezentrum ☕		17.00 Uhr Weißig	„Pilatus“ Friedensarbeit
8. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Psalm 10 eigene Gemeinde
12. März Okuli	10.00 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Unterröppisch		„Simon von Cyrene“ Ökumene VELKD
15. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Psalm 34 eigene Gemeinde
19. März Laetare	10.00 Uhr Bibelwochen-Start-Gottesdienst Gemeindezentrum			Apostelgesch. 4,32-37 eigene Gemeinde
20.-24. März	19.00 Uhr Bibelwochenabende Bitte beachten Sie die Aushänge!			Apostelgeschichte eigene Gemeinde
22. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Psalm 84 eigene Gemeinde
26. März Judika	Gottesdienste zum Abschluss der Bibelwoche 10.00 Uhr Gemeindezentrum			Apostelgeschichte 15,1-35 EKD
29. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Psalm 43 eigene Gemeinde
2. April Palmarum	Ökumenischer Kreuzweg mit Andachten 13.00 Uhr Gemeindezentrum 13.45 Uhr Katholische Kirche „Maximilian Kolbe“ 17.30 Uhr St. Ursula			„Im Gebet den Leidensweg Jesu mitgehn“ Jumpers Förderverein
5. April	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Psalm 69 eigene Gemeinde
6. April Gründonnerstag	18.00 Uhr Sederabend gestaltet von der Jugend und den Konfirmanden im Gemeindezentrum			Exodus 12 & 13 Pilgerarbeit der EKM
7. April Karfreitag	10.00 Uhr St. Ursula	15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Oberröppisch	8.30 Uhr Dürrenebersdorf	Kolosser 1, 13-20 Diakonie Bahnhofsmision
9. April Ostersonntag	5.00 Uhr Osternacht Kirche Oberröppisch ☕			1. Korinther 15, 1 – 11 eigene Kirchengemeinde
	7.00 Uhr Auferstehungsfeier am Osterfeuer vor der Kirche Weißig ☕			
	10.00 Uhr Osterfestgottesdienst Gemeindezentrum Lusan			
10. April Ostermontag	13.00 Uhr Familienprojekt Emmaus-Gang Start am Gemeindezentrum Lusan ☕ Ziel auf den Mehrgenerationenspielplatz Dürrenebersdorf			Lukas 24, 13-35 Stiftung KiBa
12. April	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 118 eigene Kirchengemeinde
16. April Quasimodogeniti	10.00 Uhr Gemeindezentrum			1. Mose 32, 23-32 Telefonseelsorge
19. April	18.00 Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 116 eigene Kirchengemeinde
23. April Misericordias Domini	10.00 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Unterröppisch	14.00 Dürrenebersdorf	1. Petrus 5, 1-4 Telefonseelsorge
26. April	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 23 eigene Kirchengemeinde
30. April Jubilae	10.00 Uhr Gemeindezentrum			Johannes 16, 16-23 Orgelfonds der EKM
3. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 66 eigene Kirchengemeinde
6. Mai	18.00 Uhr „Der andere Gottesdienst“ Kirche Oberröppisch			Lukas 19, 37 – 40
7. Mai Kantate	14.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst Gemeindezentrum ☕		10.00 Uhr Kirche Weißig „Orgel erleben“	1. Samuel 16, 14-23 Kirchenmusik
10. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 98 eigene Kirchengemeinde
14. Mai Rogate	10.00 Uhr Gottesdienst gestaltet von den Konfirmanden mit anschließendem Brunch			Tansaniapartnerschaft
17. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 95 eigene Kirchengemeinde
18. Mai Himmelfahrt	10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Friedhof Lusan ☕			Lukas 24, 50-53 eigene Gemeinde
	14.00 Uhr Himmelfahrt in Dürrenebersdorf auf dem Mehrgenerationenspielplatz ☕			
21. Mai Exaudi	10.00 Uhr St. Ursula		14.30 Taufgottesdienst Weißig	1. Samuel 3, 1-10 Hoffnung f. Osteuropa
24. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 27 eigene Kirchengemeinde
26. Mai	18.00 Uhr Beichtgottesdienst St. Ursula			Jugendarbeit Kirchengemeinde
28. Mai Pfingstsonntag	10.00 Uhr Pfingstfestgottesdienst Gemeindezentrum			1. Korinther 2, 12-16 BEJM
	14.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst Oberröppisch			
29. Mai Pfingstmontag	10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Dorfplatz Weißig			Johannes 4, 19-26 Jumpers FV
31. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 118 eigene Kirchengemeinde
4. Juni Trinitatis	14.00 Uhr ☕ Jubelkonfirmation Gemeindezentrum		10.00 Uhr Dürrenebersdorf	Jesaja 6, 1-8 Krankenhauseelsorge

Termine

Liebe Gemeinde, wir planen, so gut wir können, aber wir bitten Sie auch weiterhin, sich aktuell zu informieren. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: an unseren Aushängen, auf unserer Homepage oder durch Anruf im Pfarramt.

Hier finden sie das, was wir planen:

in der Kirche Unterröppisch

Gemeindeabend

Meist am 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr

8. März, 12. April, 17. Mai (!)

im Gemeindezentrum Lusan

Chor

montags, 19.30 Uhr

Posaunenchor

dienstags, 17.30 Uhr

Konfirmanden

Wir treffen uns aller 14 Tage donnerstags oder freitags ab 16.00 Uhr im Gemeindezentrum:

10. März, 31. März

Konfi-Freizeit 16. – 19. März

2. April – ab 13.00 Uhr Kreuzweg

6. April – ab 10.00 Uhr Vorbereitung Sederabend

5. und 11. Mai

14. Mai - Gottesdienst,

gestaltet von den Konfirmanden

26. Mai – Beicht-Gottesdienst

28. Mai – Konfirmation

Junge Gemeinde

freitags ab 19.00 Uhr im Gemeindezentrum

Und schon als Vorausblick auf den Sommer: Lasst Euch zur Jugendfreizeit einladen! Dieses Jahr führt uns unser Weg in die Jugendbegegnungsstätte Auschwitz / Oświęcim, Termin: 15.-22. Juli 2023.

KiJuKiWo

meist am 2. Sonnabend im Monat, 9.00 Uhr

Wir laden alle Kinder mit ihren Freunden ab 4 Jahre zum Treffen mit Spiel und Spaß, zum Hören auf Gottes Wort, zum gemeinsamen Essen und Trinken und Beisammensein ein.

11. März und 13. Mai.

Und außerdem laden wir Euch zum

Sederabend am 6. April um 18.00 Uhr ins Gemeindezentrum und zum

Emmaus-Spaziergang für Groß und Klein

Start am 10. April um 13.00 Uhr am Gemeindezentrum ein.

Gemeindenachmittag

meist am 1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

7. März, 4. April und 2. Mai

Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags,

meist am 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

14. März, 11. April und 16. Mai (!)

Bibel ganz anders und mit allen Sinnen

Wir starten mit einem gemeinsamen Abendessen und dann wollen wir immer einen Bibeltext mit allen Sinnen erfühlen, erspüren, durchleben und so ganz neue Einblicke gewinnen.

Meist am letzten Freitag im Monat, 19.00Uhr

31. März, 28. April, 26. Mai

Kaffee-Klatsch

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat ab 14.30 Uhr zum Wohlfühlen und ins Gespräch kommen.

4. und 18. März

1. und 15. April

6. und 20. Mai

Evangelische Gottesdienste in den Pflegeheimen:

- Im Franz-Lenzner-Heim,
Bruno-Brause-Str. 6, Tel.: 73580
Freitags 10.00 Uhr
3., 17. und 31. März
14. und 28. April
12. und 26. Mai
- Im Edith-Stein-Heim,
Auerbachstr. 3, Tel.: 73430
Jeden Dienstag 9.30 Uhr
- Im Kurt-Neubert-Heim,
Kahlaer Str. 20, Tel: 7345606
nach Absprache

... und wenn Sie bei sich zu Hause gern einen Gottesdienst feiern oder einfach mal Besuch von Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer haben möchten, dann rufen Sie einfach an!

Wir sind für Sie da. Sie erreichen uns über unsere Handys oder im Büro Telefon 32038.



TAIWAN – Weltgebetstagsland 2023

Auch 2023 heißt es für uns wieder „informiert beten – betend handeln“. In diesem Jahr kommt der Weltgebetstag der Frauen aus Taiwan zu uns. Unter dem Titel „Unser Glaube bewegt“ lernen wir das Land und die Frauen des Landes kennen, was sie bewegt, was für sie mühsam ist und was sie glücklich macht. Im Gottesdienst denken wir darüber nach, was unseren Glauben ausmacht. Gemeinsam mit den Frauen Taiwans wollen wir beten, landestypische Lieder singen und auf Gottes Wort hören. Und wenn es die Hygiene-Regeln erlauben, wollten wir auch endlich wieder die Küche des Landes kennenlernen und erleben.

Wir laden Sie alle, Männer, Frauen und Kinder, zum ökumenischen Gottesdienst am Freitag, dem 3. März 2023 um 19.00 Uhr in die kath. Gemeinde "Hl.-Max.-Kolbe" in der Otto-Rothe-Str. 43 ein.

Wir freuen uns auf Sie!

„Satt werden“ - Bibel mit allen Sinnen

Was meint Jesus eigentlich, wenn er sagt: „Ich bin das Brot des Lebens...“, oder „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben ...“?

Ich bin mir sicher, er will uns einfach nur satt bekommen und uns Kraft schenken.

Nachdem die Junge Gemeinde und auch unsere Kirchenältesten erlebt haben, dass man sich auch mit Bibel-texten stärken kann, wenn man sich ihnen mal ganz anders nähert,

laden wir Sie alle ein. Mit allen Sinnen und auch mit viel Humor und trotzdem viel Tiefgang wollen wir mit Ihnen die Bibel auch mal dramatisch erleben. Keine Angst, das tut nicht weh, sondern macht Spaß und sättigt auf ganz andere Weise.

Aber auch die Gemeinschaft und das gemeinsame Essen soll nicht zu kurz kommen. Und natürlich gibt es da nicht nur Bier, sondern wir werden sicher auch für jeden Tee-, Wasser-, oder auch Ganz-Anderes-Trinker etwas finden. Wir starten mit einem gemeinsamen Abend-Essen und kommen so schon miteinander ins Gespräch und dann „entdecken“ wir einen Bibeltext, indem wir uns dem Text ganz



anders nähern als wir es sonst tun. Dazu braucht es keine Vorkenntnisse und kein Bibelwissen, sondern einfach nur die Lust darauf, ganz eigene

Entdeckungen zu machen und sich von den Worten der Bibel sättigen zu lassen.

Und dann ist es egal, ob Sie jung oder alt, schon lange in der Gemeinde oder einfach nur neugierig auf die Gemeinschaft sind. Seien Sie doch einfach mal dabei, bei dem Abenteuer

der Begegnung zwischen uns und einem biblischen Text. Wenn es gut kommt, dann verschwimmen die Grenzen zwischen den biblischen Texten und unserem Leben, dann

stecken wir plötzlich mittendrin und erleben, dass die uralte Botschaft der Bibel genauso lebendig ist wie wir.

Und wer weiß, dann gehen wir nach Hause, sind gestärkt an Leib und Seele und hatten einen guten Abend miteinander.

Lassen Sie sich einladen, meist am letzten Freitag im Monat zwei Stunden Gemeinschaft und Bibel zu erleben.

Wir freuen uns auf Sie!

Weihnachten in unseren Gemeinden

Jedes Jahr wieder ist die Advents- und Weihnachtszeit in unseren Gemeinden eine besonders arbeitsreiche und intensive Zeit. Chor und Posaunenchor proben für die Auftritte in den Gottesdiensten, Kinder und Jugendliche lernen Texte für die verschiedenen Krippenspiele und studieren die Spiele ein, damit am Heiligen Abend alles klappt. Eltern bringen die Kinder zu den Proben und bleiben da zum Helfen, die Kirchen und Gemeinderäume werden geschmückt, Tannenbäume aufgestellt und geschmückt, Stühle herzugeholt für die vielen Besucher, zusätzliche Organisten verpflichtet. Am Heiligen Abend waren in diesem Jahr in unseren Gemeinden sechs verschieden geschmückte Christbäume zu bewundern, drei verschiedene Krippenspiele zu erleben und wir konnten insgesamt ca. 630 Erwachsene und 160 Kinder in unseren Kirchen begrüßen. Nach der zweijährigen Corona-Pause haben wir uns über all das sehr gefreut.



Ganz besondere Erlebnisse waren dabei das musikalische Krippenspiel in Lusan. So viele jüngere Kinder hatten wir lange nicht mehr auf der Bühne stehen. Natürlich brachten die auch

etwas mehr Unruhe mit, aber die flotten Melodien der Lieder, die rhythmische Begleitung durch die Kantorin, Frau Eunshil Yoo, und die Freude und das Leben, das die Kinder ausstrahlten, machte das auf jeden Fall wett.

Ein ganz besonderes Erlebnis erwartete uns am Epiphaniastag, dem 6. Januar, mit dem Weihnachts-Minioratorium.

Benjamin Schweitzer hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Teile aus den Kantaten 1 bis 6 aus dem Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach so zu



bearbeiten und zusammenzustellen, dass sie von drei Musikern (Klarinetten, Akkordeon und Cello) und einer Sopranistin auch in kleinen Räumen aufgeführt werden können. Wir hörten vertraute Melodien und Texte in ganz neuen Zusammenhängen und waren fasziniert und begeistert. Und weil es so schön war, haben wir die Musiker gleich für nächstes Jahr am 6. Januar wieder engagiert.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich immer wieder neu einbringen, damit zu Weihnachten in unseren Gemeinden die Geburt Jesu lebendig und fröhlich gefeiert werden kann.

Hiltrud Grasmann

... na hältst Du das für möglich!?



Da macht man sich also am Heiligen Abend nochmal auf, um zur Alternativen Christvesper nach Oberröppisch zu gehen, geht extra zeitig los und dann das. Hat doch tatsächlich „die letzte Generation“ zugeschlagen: Da klebt jemand! Kirchentür blockiert! Das kann doch nicht wahr sein. Ganz schnell wird aus dem geplanten Gottesdienst-Besuch ein Aufreger. „Die sollen erstmal was leisten!“ und „Die spinnen doch!“ Das waren die noch eher wohlmeinenden Kommentare...

Und die Jugend hatte ihre Freude. Schon vor dem Läuten hatte das Krippenspiel Fahrt aufgenommen. Wie reagieren wir, wenn Ungewohntes und Überraschendes am Heiligen Abend über uns hereinbricht? Wenn plötzlich die gewohnten Bahnen verlassen werden? Wenn ich plötzlich über meine eigenen Positionen nachdenken muss? Würde ich ein

junges Pärchen aufnehmen? Sie schwanger und er ... Naja!? Plötzlich ist die alte Weihnachtsgeschichte nicht mehr weit weg in der Vergangenheit, sondern ganz nah dran. Plötzlich liegen die drängenden Fragen auf dem Tisch. Wie blicken wir auf die politisch Verantwortlichen? Wie schauen wir auf die Situation, die so viele Menschen verunsichert? Und wie blicken wir auf unser eigenes Leben? Lassen wir uns darauf ein, dass nichts bleiben muss, wie es ist? Lassen wir uns ein auf die Botschaft der Engel, die das „Fürchte-Dich-Nicht“ Gottes auch in unserer Zeit in die Welt tragen?

Fragen über Fragen. Und wieder einmal gelingt es unserer Jugend in der Heiligen Nacht, uns nachdenklich nach Hause zu schicken. Da kann man einfach nur Danke sagen!



Kirchenrätsel



Für alle diejenigen unter uns, die schon einmal in der Kirche von Dürrenebersdorf einen Gottesdienst besucht haben, ist das letzte Rätsel ganz einfach zu lösen. Diese wunderschöne Darstellung der zwei Steintafeln mit den zehn Geboten Gottes befindet sich an der Kanzel der Kirche. Diese Kanzel, die manchmal auch Predigtstuhl genannt wird, ist ein bewusst erhöhter Ort in der Kirche. Von ihm aus verkündigt der Geistliche das Wort Gottes. Sie war eine Erfindung des Predigerordens im 13. Jahrhundert. Je größer die Kirchen, desto höher und kunstvoller war die Beschaffenheit der Kanzel. Oftmals ist darüber noch ein Schalldeckel angeordnet. In den heutigen Gottesdiensten ist die Benutzung der Kanzel selten geworden. Durch die ermahnenden und behelrenden Worte von der Kanzel

entstand der Ausdruck „jemand abkanzeln“. Doch nun zu unserem nächsten Rätsel. In welcher unserer Kirchen könnte dieses Bild entstanden sein und was stellt es dar?

Viel Spaß beim Rätseln wünscht Euch wie immer Reiner Hoffmann

Klausurtagung 2023

Vom 06. bis 08. Januar 2023 fand die jährliche Klausurtagung der Gemeindekirchenräte Lusan, Weißig/Dürrenebersdorf, Röppisch und Zwötzen mit 21 Personen in der christlichen Ferienstätte Haus Reudnitz bei Teichwolframsdorf statt. Auftakt unserer Tagung war der Besuch des Weihnachts-Miniatoriums im Gemeindezentrum Lusan. Voller Eindrücke und in super Stimmung fuhren wir danach nach Reudnitz. In der christlichen Ferienstätte fühlten wir uns sehr wohl, wurden herzlichst aufgenommen und wunderbar versorgt. Am Wochenende beschäftigten wir uns einzeln und in Arbeitsgruppen mit ganz vielen Fragen, Problemen und Wünschen zur weiteren Entwicklung unserer Gemeinden und zu unserer Arbeit. Anhand eines aus Schnüren gelegten Menschen haben wir uns mit



Impulsen, Gedanken und Vorschlägen auseinandergesetzt, wie z.B.: was beschäftigt mein Gehirn; - was wünscht sich mein Herz, - was liegt mir schwer im Magen, - was will ich mit meinen Händen noch schaffen und planen, -



was kann ich ablegen auf dem Abfall, weil ich es nicht beeinflussen und ändern kann. Die Teilnehmer aus unseren Gemeindekirchenräten waren 15 bis 76 Jahren alt und so konnten wir auch ein weitgefächertes Gedankengut zusammentragen. Im Mittelpunkt unseres Nachdenkens standen die Fragen, wie wir unsere Gottesdienste moderner gestalten können und wie es uns gelingen kann, mehr jüngere Menschen anzusprechen und für die Gemeinde zu gewinnen. Die Tage gaben uns auch die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, besonders zu Pfrin. Riedel, Vikar Werner und zu unseren jüngsten Teilnehmern. Die Abende verbrachten wir in geselliger, lustiger Runde. Die Klausur endete am Sonntag mit einem modern gestalteten Gottesdienst, der auch von den Reudnitzer Dorfbewohnern mit ihren vielen Kindern positiv aufgenommen wurde. Ein herzlicher Dank gilt unseren Pfarrern. Dieses Wochenende hat uns allen Kraft, Freude und Zuversicht für unsere Aufgaben als GKR gegeben und wir sehen optimistisch in die Zukunft.
Monika Windisch



Unsere Kirchen



Kirche Oberröppisch (3)

Bei der feierlichen Glockenweihe im Jahr 1897 hatte sich auch der Regent des Landes, Erbprinz Heinrich der XXVII. angekündigt. Große Sorgen bereitete der Zustand der Orgel, so dass die Gemeinde sich zu einer Neuanschaffung entschloss. Dies war finanziell nicht einfach, da zu dieser Zeit auch der Neubau einer Schule geplant war. Als im Jahr 1911 der Stadtrat von Gera den Umbau des Zucht- und Waisenhauses zu einem Stadtmuseum beschloss, wurde die dort benutzte Orgel nicht mehr benötigt.

Diese im Jahr 1784 von Johann David Schädlich aus Hohenleuben erbaute Orgel wurde an die Kirchgemeinde Oberröppisch abgetreten und versah fortan ihren Dienst in der kleinen Kirche. Anlässlich der Erneuerung des Altars im Jahre 1925 stellte man anhand einer Zahl fest, dass an dieser Stelle vor dem Jahr 1250 eine Kapelle gegründet wurde. Die Größere der beiden 1897



aufgehängten Glocken musste 1917 abgegeben werden. Als Ersatz dafür wurde im Mai 1919 eine Stahlglocke im Turm aufgehängt, die noch heute täglich und zu den Gottesdiensten geläutet wird. Für diese Glocke diente die von der Gemeinde gezeichnete Kriegsleihe als Zahlung. Im Jahr 1925 erfolgte in der Kirche eine neue Innenausstattung und Wandbemalung. Die dafür benötigten Kosten von 1600 RM trug

zum größten Teil der Kirchenverband Gera, 300 RM brachte die Gemeinde selbst auf. Aus Anlass von Reparaturen an der Bedachung der Nordseite und am Turmhelm erfolgte im September 1936 die vorletzte Öffnung des

Turmknopfes. Die im Knopf enthaltenen Urkunden reichen bis in das Jahr 1715 zurück. Die Kosten der damaligen Reparaturen betragen 450 RM. Die aufgesetzte, neue Wetterfahne wurde vom Schmied Ernst Zorn in Unterröppisch für die Summe von 50 RM angefertigt.

Reiner Hoffman

Im Land der Reußen (26)

Die Arbeitstage unserer Vorfahren waren lang, teilweise sogar bis zu achtzehn Stunden. Die Tage begannen früh um vier Uhr und endeten manchmal erst abends um zehn. Fast alle Arbeitsgänge wurden im Handbetrieb ausgeführt, da es noch keine Maschinen dafür gab. Zusätzliche Arbeiter konnte man sich nicht leisten, denn das warf der Gewinn nicht ab. Wer nun aber glaubt, dass der Bauer im Winter nichts zu tun hatte und nur die im Sommer verschobenen Verlobungen und Hochzeiten sowie schöne Schlachtfeste feierte, der irrt gewaltig. Viele Arbeiten in Haus, Hof und Werkstatt blieben im Sommer aus Zeitmangel liegen. Ebenso musste er die Arbeiten des kommenden Jahres im Blick haben. Um die langen Winterabende ausnutzen zu können, wurde die Viehfütterung so eingerichtet, dass sie mit Beginn der Dunkelheit erledigt war. Das war schon deshalb sinnvoll, da es keine elektrische Beleuchtung in den Ställen gab und der Bauer nur im äußersten Notfall mit der Petroleumlampe in Stall und Scheune ging. So war man mit dem Füttern um fünf Uhr fertig.



Da die Nachmittage im Winter zu kurz waren, um noch Kaffee zu trinken, gab es nach getaner Arbeit Abendbrot und gegen sechs Uhr begann der Winterabend mit allerlei Beschäftigungen. Während die weibliche Jugend mit dem Spinnrad oder anderer handwerklicher Tätigkeit begann, musste sich die männliche Jugend nach alter Sitte bis gegen acht Uhr an der Hausarbeit beteiligen. Die einfache Bauernstube wurde von nun an der Arbeitsraum für die winterlichen Beschäftigungen. Die ganze Familie versammelte sich hier „um des Lichtes helle Flamme“, um sich bei ihrer Arbeit Sagen und Wahrheiten aus der Vergangenheit zu erzählen. Eine der wichtigsten Arbeiten zu Beginn des Winters war die Bearbeitung der Webstoffe für Wäsche und Kleidung. Gekauft wurde von diesen Dingen recht wenig. Der größte Teil aller Wäsche und Kleidung wurde selbst hergestellt und dann an mehrere Generationen weitergegeben. Flachs und Wolle waren meist die erste Arbeit, sollte doch das Gesponnene auch noch vom Leineweber gewebt werden, damit es im Frühjahr auf die Bleiche kam. So begannen die Frauen mit dem Verspinnen des Flachses.

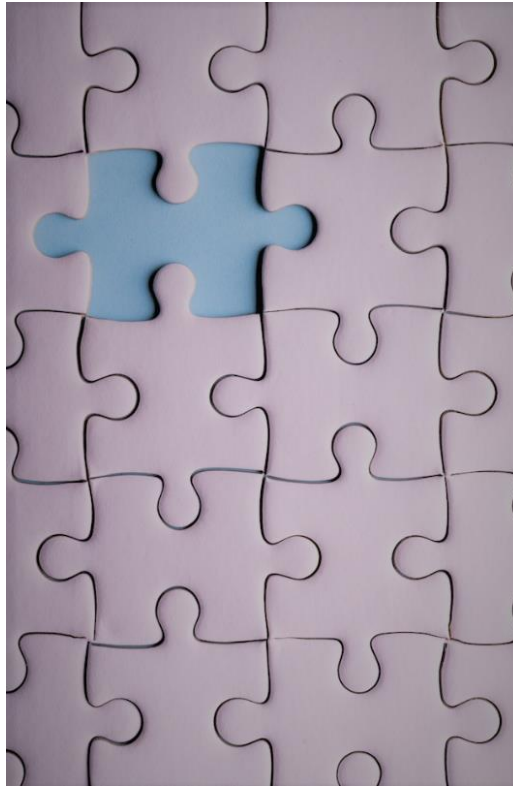
Reiner Hoffmann

Redewendungen aus der Bibel „Als Lückenbüsser herhalten“

Jesaja 58,2

Plötzlich klingelte das Telefon. Ganz aufgeregt teilte mir der Fußballtrainer mit, dass ich am Wochenende unbedingt in der Mannschaft mitspielen muss. Ein Stürmer hatte sich verletzt und ein ganz wichtiges Spiel stand auf dem Spielplan. Warum gerade ich? Dafür war ich gut genug. Der Trainer sagte es nicht, aber ich hatte es schon richtig verstanden. Ein Lückenbüsser musste her, einer, auf den man am Ende, wenn alles schief ging, auch die Schuld schieben konnte. Doch es kam alles ganz anders. Fünf Minuten vor Spielende schoss ich ein Tor. Nicht irgendein Tor, sondern das Tor, das entscheidende Tor des Spieles. Das veränderte plötzlich alles. Vom Lückenbüsser zum Matchwinner. Was für eine Geschichte. Ist also der Lückenbüsser doch etwas Gutes? Wofür und warum muss man eigentlich büßen? Für eine Lücke, die ich nicht einmal verursacht habe? Ich fülle eine Lücke aus, die ein anderer hinterlassen hat. Eigentlich tue ich ein

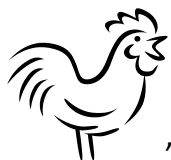
gutes Werk, indem ich für einen anderen Menschen einspringe. „Büßen“ hieß zur Zeit Martin Luthers nicht unbedingt „bestraft werden“ oder „Schuld abtragen“. „Büßen“ bedeutete ebenfalls, etwas zu reparieren, wiederherzustellen oder auszubessern. Aber vor allem auch aufzufüllen. In der Bibel wird uns im Buch des Propheten Jesaja mitgeteilt, was den aus der babylonischen Gefangenschaft nach



Jerusalem zurückgekehrten Juden prophezeit wurde. „Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: Der die Lücken zumauert, und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne.“ Ist es plötzlich nicht wunderbar, ein Lückenbüsser zu sein? Wie würde wohl unsere Welt aussehen, wenn es keine Menschen „zweiter Wahl“ gegeben hätte, die sich nicht zu schade waren, die Lücken für andere zu schließen. Denken

wir einfach mal daran, wenn wir plötzlich einen Anruf bekommen, dass es auch etwas Gutes sein kann, ein Lückenbüsser zu sein.

Reiner Hoffmann



Liebe Kinder und Freunde,

kennt ihr den Spruch:

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei...“ Vorher gab es zwei tolle

Faschingstage mit Verkleiden, viel Konfetti und Luftschlangen, Faschingskrapfen, lustige Spiele und Musik...

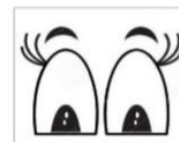
Am Aschermittwoch beginnt eine neue Zeit, die Fastenzeit. So wie die Faschingsachen weggeräumt werden, kann man auch in sich selbst aufräumen. Aber was genau bedeutet das eigentlich?

In der Fastenzeit bereiten wir uns auf Ostern vor. In der katholischen Kirche bekommen die



Menschen im Aschermittwochsgottesdienst ein Kreuz aus Asche auf die Stirn gezeichnet. Asche ist ein deutliches Zeichen: Sie erinnert daran, dass alles einmal zu Ende geht. Auch unser Leben geht einmal zu Ende und wir müssen sterben – aber Jesus verheißt uns ein neues Leben nach dem Tod, ein Leben bei Gott. So wie Jesus selbst von den Toten auferstanden ist. Das feiern wir zu Ostern. Diese Fastenzeit dauert 40 Tage. So lange hat Jesus in der Wüste gefastet, um auf Gott zu hören und sich auf seinen Dienst für die Menschen vorzubereiten. Auch wir können uns Gedanken darüber machen, wie wir mehr Hoffnung und Sonne in unser Leben und in das Leben aller, mit denen wir zusammen sind, bringen können. Es ist eine gute Möglichkeit, einmal auf Dinge zu verzichten, die nicht unbedingt nötig sind und Gutes zu tun z.B. weniger mit dem Auto zu fahren und dafür mit Bus, Bahn, dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sein. Ihr könnt weniger Fernsehen oder Computer spielen, dafür miteinander mehr Zeit verbringen. Vielleicht miteinander kochen oder

Gib uns Ohren,
die hören,



und Augen,
die sehn...

einen Spieleabend machen. Beim Einkaufen vielleicht auf Süßes verzichten und das Geld sammeln und spenden. Fragt doch in der Gemeinde nach, da gibt es sicher Projekte, die ihr unterstützen könnt.

1. C F Dm G 2.

Gib uns Oh - ren, die hö - ren, und Au - gen, die sehn,

C F Dm G 3.

und ein wei - tes Herz, an - dre zu ver - stehn.

C F Dm G

Gott, gib uns Mut, uns - re We - ge zu gehn.

Euch fallen bestimmt noch viele andere Möglichkeiten dazu ein. Ihr könnt als Familie gemeinsam Ideen für die Fastenzeit aufschreiben und so einen Fastenkalender, Fastenbriefe oder ein Fastenbuch anlegen mit Fotos; eure Aktionen aufmalen oder schreiben, was euch leicht oder schwer fällt.

Ein Gebet oder dieses Lied können euch durch diese besondere Zeit begleiten.

Gib uns Ohren, die hören

Wir laden euch alle herzlich ein zu unseren Gottesdiensten jeden Sonntag 10.00 Uhr im Gemeindezentrum mit Kindergottesdienst und zum KiJuKiWo jeden 2. Samstag im Monat, von 9.00 bis 13.00 Uhr

Ich wünsche euch allen eine gesegnete Fastenzeit. Bleibt behütet.
Euer Hahn und Angelika

In eigener Sache:

Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung, am 6.3.2023 um 18.00 Uhr im Büro des Gemeindezentrums Lusan.

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen. Röm. 12, 15

getauft wurde:

Hannah Thuma

bestattet wurden:

Luzie Jost, 99 Jahre	Ingeburg Schack-Hoffmann, 87 Jahre	Jürgen Kästner, 79 Jahre
Margarete Speer, 95 Jahre	Josef Rauh, 85 Jahre	Herbert Blumenthal, 77 Jahre
Eleonore Petermann, 94 Jahre	Rolf Dietzold, 83 Jahre	Martina Leidolf, 77 Jahre
Gerda Kasper, 93 Jahre	Martin Frister, 82 Jahre	Jürgen Puppe, 74 Jahre
Gerda Sittig, 92 Jahre	Rudolf Scholz, 82 Jahre	Romy Fanghänel, 49 Jahre
Werner Fleischer, 88 Jahre	Georg Hanschke, 80 Jahre	Jan Kölbl, 48 Jahre
	Hans Volkmann, 80 Jahre	

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 - 11.00 Uhr, und Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr in der Weidenstraße 8, 07549 Gera. Telefon 0365 32038 oder Mail: Pfarramt.Lusan@gmail.com
Pfarrerin Klaudia Riedel ist zu erreichen unter 017623894532 oder Mail: klaudia.riedel@ekmd.de
Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter 015731634806 oder Mail: Michael.Schlegel@ekmd.de
Gern können Sie unsere beiden Pfarrer im Pfarrhaus besuchen. Da sie aber oft unterwegs sind, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren. Oder bitten Sie sie einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, sie kommen gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera – Greiz" überweisen.

Kirchgemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37

Kirchengemeinde Röppisch: IBAN: DE18 8305 0000 0014 3757 45

Kirchgemeinerverband Weißig – Dürrenebersdorf: IBAN: DE63 8305 0000 0014 4714 50

ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel Fotos: Wolfgang Hesse, Erich Schulze, Michael Schlegel, Björn Gruber
Homepage: www.kirche-lusan.de

Druck: blauDRUCK, Schmelzhüttenstr. 15, 07545 Gera, www.blaudruck.com